



Verblüffende Entsprechungen lassen sich bei manchen Hängungen zwischen den Bildern und den Leuchten im Allgäuer Lichthaus finden (links). Dort stellt die Ungerhauserin Simone Martin derzeit aus.

Farbexplosionen im Kopf

Ausstellung Simone Martin hat die Fähigkeit, Klänge und Gerüche als Farben zu sehen. Deshalb hört sie beim Malen oft Musik. Nun sind ihre Bilder erstmals in Memmingen zu sehen

VON BRIGITTE HEFELE-BEITLICH

Ungerhausen Kunst erfordert Mut, und zwar nicht nur im kreativen Prozess. Erst einmal gilt es, die Hürde zu überwinden, überhaupt einen künstlerischen Weg einzuschlagen. Von diesem Mut hatte Simone Martin nach dem Abitur nicht genug, obwohl sie einen Kunst-Leistungskurs belegt hatte.

„Ich wollte damals Kunst studieren“, sagt die 48-Jährige. „Aber wie das in einem konservativen Elternhaus so ist, sollte ich ‚was Gescheitertes‘ lernen“. Und so führten sie die Wege in und durch diverse Büros, die bis heute ihren Lebensunterhalt sichern. Losgelassen hat sie die Faszination an Farben, Pinseln und Leinwand aber nie. Wie sie auch ohne Kunststudium ihren persönli-

chen Stil gefunden hat, ist derzeit in Allgäuer Lichthaus in Memmingen zu sehen.

Geboren wurde Simone Martin 1970 in Memmingen, ihr Abitur hat sie in Kempten gemacht. Nach Lebensstationen in Nürnberg, Paris, Frankfurt am Main und München ist sie 2014 wieder in ihre Heimat gezogen – nach Ungerhausen.



Simone Martin

Ihre Bilder zum ersten Mal öffentlich gezeigt hat sie im Jahr 2009 in Gräfelfing. „Die positiven Reaktionen darauf haben mich sehr gefreut“, sagt die gelernte Fremdsprachenkorrespon-

dentin. Und sie haben sie darin bestärkt, ihre Kreativität weiter auszuleben, mit Stilen und Methoden zu experimentieren.

Zeitweise hat sie gegenständlich gemalt, aber zunehmend war sie fasziniert von der reinen Farbigkeit und malt deshalb in den letzten Jahren hauptsächlich abstrakt. Vor allem so kann sie ein besonderes Talent ausleben: Sie kann Klänge und Gerüche als Farben sehen – Synästhesie heißt diese Fähigkeit. Deshalb läuft oft Musik, wenn Simone Martin in ihrem Atelier arbeitet. „Das löst unglaubliche Farbexplosionen in mir aus“, beschreibt sie den Effekt.

Aber auch die Farbigkeit der Natur oder in der Begegnung mit unterschiedlichen Menschen versucht sie ungefiltert als Emotion auf die

Leinwand zu bringen. Dabei ist es der Autodidaktin ein Anliegen, die Farben „nicht kaputt zu machen, sondern ihre Brillanz zum Vorschein zu bringen“. Oft geschieht das mit sehr dicken Farbaufträgen.

Licht braucht Reflexionsfläche

Nun hat sie die Chance bekommen, einige Werke im Allgäuer Lichthaus (Zeissweg 2) für einen längeren Zeitraum in Szene zu setzen. Zu ihrer ersten öffentlichen Präsentation in ihrer Heimatstadt sagt sie: „Die Kombination mit dem Allgäuer Lichthaus gefällt mir deshalb so gut, weil ohne Licht alle Farben schwarz wären und das Licht aber auch eine Reflexionsfläche braucht, um zu wirken.“ (Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 9 bis 18 Uhr, Samstag 10 bis 18 Uhr.)